

unterstanden, hat allein unterstanden. Dies war aber gar nicht der Fall. Denn nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. Januar 20 war die Reichsverwaltung zur Stellung von Mannschaften dem Garnisonkommando gegenüber verpflichtet. Außerdem hatte der Kommandeur des Wehrkreisamtes IV durch Erlass vom 8. März die Reichsverwaltung in Halle nach erbobenen Bedenken ausdrücklich auf diese Verordnung in Verbindung mit der Verordnung vom 10. Februar 20, mithin darauf hingewiesen, daß die Gemeindeorgane den Weisungen des Trägers der vollziehenden Gewalt zu folgen haben, bei der Verwaltung allein nicht.

Hieraus folgt, daß der Oberbürgermeister die Verfügungen gar nicht zugucken hat, wie die wohlunterrichtete „Saale-Zeitung“ äußert und mit ihr die urteillose Masse glaubt. Denn er war gar nicht in der Lage, die Verfügungen etwa nicht zu ergreifen, d. h. zu verbieten. Hieraus ergibt sich aber auch, daß der Oberbürgermeister von den erfolgten Verfügungen überhaupt erst hinterher, am 16. März vernommen, erfahren hat.

Nach somit erlangter Kenntnis der Rechtslage muß jedermann zu dem Schluß kommen, daß die Befolgung auch dieses Kommandos rechtmäßig war. Es ist bei näherer Beachtung füglich anzunehmen, daß es kein, er will vom Parteipunkt nicht abgehen und nicht logisch und rechtlich denken.

So müßte das vom Regierungspräsidenten eingeleitete förmliche Disziplinarverfahren auf Grund des § 2 des Disziplinarergesetzes vom 21. Juli 1882 und des § 157 Abs. 2 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juni 1887 durch Beschluß des Wehrkreisamtes eingestellt werden, weil für einen Verstoß gegen das Disziplinarergesetz keinerlei Anhaltspunkt gegeben war.

Dieser Entschluß hat der Oberpräsident Rechnung getragen und durch Erlass vom 20. März die Wiederannahme der Amtsfähigkeit durch Herrn Dr. Rabe angeordnet.

Das war einmal Recht; jedoch dürfte damit von autoritäts-mehrheitssozialistischer Seite ein Wink gegeben sein.

Gerade hinsichtlich beruht das Verhalten des unabhängigen Stadtratsordnen Dietzberg in der vorletzten Stadtratsversammlung, in welcher dieser merkwürdig verfassungstreue Herr das Disziplinarverfahren gegen den Herrn Oberbürgermeister Rabe mit gewissen Aufbegehren forscherte, ob sie sich auf den Boden des Rechts stellen! In der Verfügung heißt, Art. 129 Abs. 2. „Keines können nur unter den gesetzlich bestimmten Voraussetzungen und Formen vorläufig für Amtes entsetzt, einseitig oder einseitig in den Amtesstand... verlesen werden.“ Das Disziplinarverfahren ist aber benannt, rechtskräftig erledigt. Wozu also die Aufregung? Sie findet im Gesetz und in der Verfassung keine Stütze.

Wahrlich wird — zum Schaden der Stadt — der Versuch gemacht, Herrn Dr. Rabe auf eine gefährliche Höhe aus seinem Amte herauszubringen, entgegen Art. 2 des Artikels 129 Abs. 2. Hierfür ist noch eine Bemerkung nichtschädlicher Art gestattet. Da „die wohlunterrichteten Beamten unterliegen“, so, außerdem den Beamten „für die vermögensrechtlichen Ansprüche der Rechtsorgane offen steht“, so würden wir an Stelle des Herrn Oberbürgermeisters unsere Forderungen stellen, falls wir überhaupt geneigt wären, auf das Amt zu verzichten. Jedes Gericht würde jedoch dem Oberbürgermeister wie den unabhängigen Seite mißbilligen Polizeibeamten ihre Anträge durch vollstrecktes Urteil geneigt werden müssen. In der Hauptsache, die doch in die Hundstunde gehen, zusammen 1000 000 Mark sicherlich übertragen würden. — Wir sehen, was für sorgliche Stadträte wir jetzt haben, denen solche Befragung keinerlei Gewissensbisse verursacht.

Die neuen kirchlichen Verfassungsgesetze

Ein Entwurf betreffend die Neuordnung der Verfassung der evangelischen Landeskirchen ist der Reichsversammlung unterbreitet. Die von der Versammlung beschlossenen kirchlichen Verfassungsgesetze sind in der Reichsversammlung in der Hauptsache beschlossen worden. Die neuen kirchlichen Verfassungsgesetze sind in der Reichsversammlung in der Hauptsache beschlossen worden. Die neuen kirchlichen Verfassungsgesetze sind in der Reichsversammlung in der Hauptsache beschlossen worden.

Die Kinderlosen

Roman von Marie Diets.

Die alte Matte war im Sonnenbrand, über regenglütige Steine mit ihren fröhlichen Blumen geteilt, manchmal lag ihr Tag, stand während Mauerwerk und Wasserläufe und machte die ganze Einrichtung des Kinderzimmers mit durch. Gerade weil ihre eigenen Kinder aufgehoben waren wie die armen Leuten, zwischen Betteln und Schreien herumgelaufen, auf die Straße geschickt, nach dem Bettel geschickt, gerade braun tat es ihr sehr zu tun, daß sie in der Spröchigkeit im Zimmerleben lebten. Sie hielt zwar auch dem Berliner Gintrich und seinen Gezeiten gegenüber die Geriebene, Vorstichtige, der man nichts weismachen konnte, aber sie, in deren Kopf nie solche Bilder geschickt hatten, war doch im Innern von jedem Vorwurf frei, und der Mann hatte bald die Art heraus, wie er die Alte behandeln mußte, und auch hier alles zu machen, wie es ihm paßte.

Winnie wurde noch jedesmal glühend rot, wenn sie in diese Vorgesand geriet, und die Eltern Rote waren ein wenig unheimlich, ob es auch ganz schicklich sei, dies alles jetzt schon bis ins kleinste auszuführen, aber der Gintrich erwiderte sie sehr wortreich, und sie sagten sich schließlich auch, daß eine spätere Einrichtung viel störender sein würde und nicht so mit Ruhe vor sich gehen konnte. Es wurde dann nach dem Einzug der Heleste diejenige Teil abgeschlossen, und zwar, als ganz besonders seiner Einfall des Verwalters, mit einem goldenen Schlüssel, den Winnie in ihrem Schmuckkasten aufbewahrte.

Im ersten Winter gab es jeden Monat eine Gesellschaft im Hause. Es war alles wie geschaffen dazu. Die Mäulichkeiten mit ihren Nickerbälchen, die der kleinen Stadt mit viel Kostenaufwand abgerungen waren, forderten geradezu unheimlich dazu auf. Winnies Mutter betorgte alle Neugierigkeiten, der Vater triffte die Weine. Sie konnten sich in dem Wonn ihrer Kinder. Die alte Matte war dann

Winnies der Landeskirche ohne Unterschied des Geschlechts. Das Gesamtvermögen, reichlich die als notwendig zu anerkennt, Wünsche auf Veränderung des bisherigen Wahlrechts. Das kirchliche Gesetz betreffend die Ausübung des kirchlichen Wahlrechts schaffte ein besonderes kirchliches Organ, den evangelischen Landeskirchenrat, der aus Oberkirchenrat und General-Synodalrat besteht. Der letztere, aus dem kirchlichen Kirchenregiment, auf dem Landeskirchenrat soll mit dem Zustimmung der beschlussgebenden Kirchenversammlung erfolgen.

Die drei Entwaffnungsnoten noch nicht das letzte Wort?

Die drei aus wohlunterrichteten neutralen diplomatischen Kreisen erklärten, würden die in Berlin eingetroffenen drei Entwaffnungsnoten der Entente nicht das letzte Wort der Alliierten in dieser Frage bedeuten. Es wird vielmehr angenommen, daß die Entente in der Frage der Entwaffnung nicht einlenken wird, wenn sie auch auf Verbringung der Weiswehr besteht. Es wird daran erinnert, daß die Entente auch in der Auslieferungstrage anfangs eine unangenehme Haltung einnahm, doch auf das entschlossene Auftreten der deutschen Regierung bald ein Entgegenkommen zeigte. So dürfte es auch jetzt kommen. Jedenfalls dürfte die Entwaffnungsfrage in einer möglichst baldigen Verhandlung mit den deutschen Vertretern in Spa erledigt werden.

Die aus Rom gemeldete Note, soll Diätali als Führer der italienischen Abordnung ebenfalls nach Spa gehen.

Die französische Staatsregierung hat sich an die Reichsregierung mit einem Protest gegen die letzte Note der Verbündeten wegen der Behandlung der Weiswehr und Entwaffnungsfrage gewandt und erklärt, in einer möglichst baldigen Verhandlung, da ihre Erfüllung die Aufrechterhaltung der Ehre und Ordnung und damit auch des wirtschaftlichen Wohlbefindens im Reich unmöglich machen würde.

Polen räumt Ostgalizien

„Morbidi Witz“ erzählt aus guter Quelle, daß die polnische Regierung die Räumung von ganz Galizien vorbereite. Die Räumung soll in einer möglichst baldigen Verhandlung mit den polnischen Behörden bereits unterhandelt werden. Der Einfall der bolschewistischen Truppen in Ostgalizien wird für die nächsten Tage erwartet.

Die russische Panzerarmee vom 26. Juni meldet: Unsere Truppen schritten auf den ganzen Fronten vor. Im Walden Wotter besiegten wir die polnischen Truppen. Nach dem nächsten Kampf wurden die Polen aus der Gegend zurückgetrieben. Wir erwarteten die Anzahl von Gefangenen und einen Panzerzug. In der nächsten Antezipation würden unsere Truppen planmäßig vor.

Die Mordaffäre Blau vor Gericht

Nach Eröffnung der Verhandlung durch Landgerichtsrat Joel bringt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Ortman ein Telegramm des deutschen Generalkonsuls in Warschau mit, in dem die polnische Regierung die Räumung von Ostgalizien vorbereite. Die Räumung soll in einer möglichst baldigen Verhandlung mit den polnischen Behörden bereits unterhandelt werden. Der Einfall der bolschewistischen Truppen in Ostgalizien wird für die nächsten Tage erwartet.

Die Mordaffäre Blau vor Gericht

Nach Eröffnung der Verhandlung durch Landgerichtsrat Joel bringt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Ortman ein Telegramm des deutschen Generalkonsuls in Warschau mit, in dem die polnische Regierung die Räumung von Ostgalizien vorbereite. Die Räumung soll in einer möglichst baldigen Verhandlung mit den polnischen Behörden bereits unterhandelt werden. Der Einfall der bolschewistischen Truppen in Ostgalizien wird für die nächsten Tage erwartet.

gemeint, der nach ganz kurzer Zeit eingeschlossen war. Nach kaum einer halben Minute war er schon in des heißen Siedens der Öfen. Die Öfen waren nach dem Einschließen der Öfen in die Öfen eingeschlossen. Die Öfen waren nach dem Einschließen der Öfen in die Öfen eingeschlossen. Die Öfen waren nach dem Einschließen der Öfen in die Öfen eingeschlossen.

Die Lebensmittellieferungen

Wieder liegen aus einigen Städten Meldungen über Lebensmittelverhältnisse vor. Zu blühenden Auslieferungen ist es indessen nirgendwo mehr gekommen. Es gelang der Polizei oder dem Militär immer noch rechtzeitige die Waren durch einige Schreihäufel auszuhebeln. Die Behörden sind vielerorts sehr bemüht, weiteren Unruhen dadurch vorzubeugen, mit den Erzeugnissen in Verbindung zu treten und angemessene Preise festzusetzen.

Es hat in den letzten Wochenstunden in Wien sich auf dem Marktplatz Tausende von Menschen versammelt, meist Frauen und Kinder. Sie haben die Lebensmittel, die sie für den Winter brauchen, gekauft. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Die Lebensmittel sind sehr teuer.

Der Wortlaut der drei Entwaffnungsnoten

Gebietertischer Ton gegenüber der deutschen Regierung — Sofortige Verminderung der Reichswehr auf 100 000 Mann und Auflösung der Sicherheitswehr gefordert — Eingriff der Entente in die deutsche Gesetzgebung Vermehrung der Polizei von 92 000 auf 150 000 Mann gestattet — Vernichtung der deutschen Luftschiffindustrie

Endlich hat die deutsche Regierung den Mut gefunden, die drei neuen Schmachnoten der Entente dem Volke in vollem Wortlaut bekanntzugeben. Jetzt erst kann man sich eine Vorstellung von dem ungeborenen Ernst der Lage machen, in die Deutschland durch die Erfüllung der feindseligen Forderungen gebracht werden soll. Sie bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Auslieferung des Deutschen Reiches an den Bolschewismus im Innern — die Vermehrung der Polizeitruppen darf darüber nicht hinwegtäuschen! — und zwar in dem Augenblick, in welchem dem Osten der Riesenherrscher der russischen Bolschewisten unauflöslich nach den deutschen Reichsgrenzen drängen, und der polnische Staat unter der Wucht dieser Heere in allen Fugen kracht.

Diese drei Noten, die dem Vorstehenden der deutschen Friedensdelegation in Paris übergeben worden sind, haben folgenden Wortlaut:

1. Die Note über die Reichswehr

Im Namen der alliierten Mächte beschreibe ich mich, Sie zu bitten, der deutschen Regierung folgende Note zu übermitteln: Die alliierten Regierungen haben mit dem größten Bedauern die Langsamkeit und den Mangel an gutem Willen festgestellt, mit dem die deutsche Regierung an die Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages über Landwehr, Luftwaffe und Marine heranzugeht.

Am 21. Juni, nach Ablauf von sechs Monaten seit Inkrafttreten des Friedensvertrages, sind die wichtigsten dieser Bestimmungen noch unausgeführt oder unvollständig ausgeführt. So kommt es, daß das Heer weder erst auf 300 000 Mann zurückgeführt worden ist, eine Zahl, auf die es am 10. April hätte gebracht sein müssen, und daß seine Organisation mit der im Friedensvertrag vorgesehenen nicht in Einklang steht; daß keinerlei Gesetze erlassen worden sind, um in Deutschland ein dem Friedensvertrag entsprechendes Feuerwesen einzuführen; daß durch den Vertrag bestimmte militärische Formationen, wie die Sicherkeitspolizei und die Einwohnereinheiten, trotz wiederholter Aufforderungen noch fortzuletzt; daß die Beschaffung des Kriegsmaterials, wie am 10. März hätte beendet sein sollen, noch nicht zur Hälfte durchgeführt ist und daß die Ausfuhr von Waffen nach dem Ausland andauernd.

Die alliierten Regierungen haben noch ernstlicher Prüfung dieser Gesänge einstimmig beschlossen, die in dem von Deutschland unterzeichneten Friedensvertrag enthaltenen Bestimmungen über die Entwaffnung, sowohl was die Heereskräfte als auch was das Kriegsmaterial betrifft, in vollem Umfang auszuführen zu lassen, und deren schon allmähliche Verwirklichung unvollständige Durchführung unerträglich zu betrachten. In gleicher Weise erwarten die alliierten Regierungen, daß die deutsche Regierung ihnen keinen Antrag auf Änderung der militärischen Bestimmungen des Vertrages mehr entgegen wird, da solche Entwürfe nur abgelehnt werden können.

Die alliierten Regierungen dürfen heute an den Herrn Reichkanzler der deutschen Regierung in Berlin die folgende Antwort auf den Antrag der deutschen Regierung wegen Beschaffung eines Heeres von 300 000 Mann. Diese Antwort geht dahin, daß die militärischen Kräfte Deutschlands auf der durch den Friedensvertrag bestimmten Stärke von 100 000 Mann und in der durch diesen Vertrag vorgesehenen Gliederung zu belassen sind, daß die Sicherkeitspolizei innerhalb von drei Monaten vollständig aufgelassen ist, und daß andererseits die Stärke der Polizeikräfte auf 100 000 Mann erhöht, somit um 70 000 Mann im Vergleich zu der Stärke von 1918 vermehrt wird.

Des weitern fordern die alliierten Regierungen die deutsche Regierung auf, unverzüglich die deutsche Gesetzgebung entsprechend der Bestimmung des Artikels 214 mit den militärischen Bestimmungen des Vertrages in Einklang zu bringen, gefällige Maßnahmen zu treffen, um entsprechend dem Artikel 170 die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach dem Ausland zu verbieten, die Normationen der Einwohnereinheiten, die im Widerspruch mit der Verpflichtung vom 8. April noch fortzuletzt, teilweise aufzulösen und die Auslieferung der Waffen dieser Normationen durchzuführen.

Die alliierten Regierungen erwarten, daß bei der Durchführung des Kriegsmaterials keine neue Verzögerung eintritt und daß die Ausführung aller Bestimmungen über die Entwaffnung sowohl hinsichtlich der Kruppenkörper als auch hinsichtlich des Kriegsgüter ohne weiteren Aufschieben erfolgt; andernfalls würden sich die alliierten Regierungen gegenwärtigen sehen, die geeigneten Mittel zu prüfen,

um die vollständige Ausführung der Bestimmungen des Vertrages sicherzustellen.

2. Die Note über die Polizei

Mit einer Note vom 4. Juni hat sich die deutsche Regierung unter Berufung darauf, daß die alliierten Mächte auf ihren am 20. April gestellten Antrag, ihr die Unterhaltung eines Heeres von 200 000 Mann zu gestatten, eine endgültige Antwort nicht erteilt haben, um die Konferenz gemäß um eine vorläufige Verlängerung der ihr gestellten am 10. Juli ablaufenden Frist herbeizuführen, bitten die alliierten Mächte in Deutschland auf 100 000 Mann herabgesetzt werden soll. Zur Begründung ihres Antrages macht die deutsche Regierung insbesondere geltend, daß nach dem, was die alliierten Regierungen ihr auf der Konferenz von Spa Memo mitgeteilt hätten, sie erwarten mußte, daß erst die Konferenz in Spa endgültig über dieses Ergehen bestimmen würde.

Die alliierten Mächte können diese Erklärung der von Spa Memo aus in die deutsche Regierung gestellten Note nicht erteilt lassen. Sie haben damit beauftragt, daß sie das in der deutschen Denkschrift vom 20. April gestellte Ergehen nicht prüfen konnten, solange Deutschland den wichtigsten Verpflichtungen des Friedensvertrages nicht nachkam und die Entwaffnung seines Heeres nicht in Angriff nehme. Nichts in der Antwort der alliierten Mächte erlaube der deutschen Regierung, sich für ermächtigt zu halten, die Durchführung der zur Vermehrung der Heereskräfte auf 100 000 Mann erforderlichen Maßnahmen, die seit dem 10. April hätten im Gange sein müssen, auszusetzen.

Im übrigen haben die alliierten Mächte, die für diese Maßnahme beschlossene Frist bis zum 10. Juli verlängerten, den Schmerzerleidern vollste Beachtung entgegen, auf die Deutschland sich billigerweise berufen konnte.

Unter diesen Umständen haben die alliierten Regierungen keine Veranlassung, einen bestimmten Zeitpunkt festzusetzen, bis zu dem die alliierten Mächte die endgültigen Bestimmungen des Vertrages in vollem Umfang über das deutsche Heer werden sowohl hinsichtlich seiner Organisation als auch seiner Gliederung und Bewaffnung in der Ausführung aufzuzubringen; sie müssen auf das genehmigte ausgeführt werden.

Wenn die Mächte auch entschlossen sind, die Ausführung Deutschlands den Vertragsbestimmungen gemäß durchzuführen, so verheißt sie doch nicht die Notwendigkeit der deutschen Regierung, zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern ausserordentliche Maßregeln zu treffen. Sie erkennen ganz an, daß die normalen Polizeikräfte nach dem Stande von 1913 nicht allen Bedürfnissen genügen können. Die alliierten Regierungen sind bereit, eine Vermehrung der Polizeikräfte zu genehmigen. Sie können aber unter keinem Vorwande zulassen, daß diese Vermehrung durch Beibehaltung der Sicherheitspolizei, einer Polizeitruppe von ausgeprägter militärischer Art und Organisation, stattfindet, zu deren Ausbildung Deutschland bereits vom Dezember 1918 ab eingesetzt worden war. Die Auflösung der Sicherheitspolizei muß binnen einer Frist von drei Monaten, von der Abfertigung dieser Note an gerechnet, beendet sein. Die alliierten Mächte sind mit der Verstärkung der alten „Ordnungspolizei“ genannten Polizeitruppe einverstanden. Die Ordnungspolizei zählt gegenwärtig 92 000 Mann. Die Mächte geben ihre Zustimmung, daß sie bis auf 150 000 Mann vermehrt wird. Sie schließen jedoch an diese Zustimmung folgende Bedingungen, die strengstens durchzuführen werden müssen:

Die Ordnungspolizei muß ihren Charakter als zivile und Gemeindepolizei wahren. Sie erhält in keinem Umfang und in keiner Weise eine zentrale Organisation. Sie wird mit einer Bewaffnung ausgerüstet, die ihrem Zweck entspricht und von dem Internationalisierten Heerwesen ausserhalb ihrer Tätigkeit zu verwenden werden wird. Andererseits wird ausschließlich für die erwerblichen Stärken festgesetzt, es sei denn, daß die internationalisierten Regierungen und Reichsgrenzen dies ausdrücklich verlangen.

Schließlich wird die Vermehrung der Stärke der Ordnungspolizei in dem Maße erfolgen, in dem die Auflösung der Sicherheitspolizei fortgeschritten, und zwar bereit, daß in keinem Zeitpunkt die Stärke der Sicherheitspolizei und der Ordnungspolizei zusammen 150 000 Mann übersteigen darf.

Andererseits haben die Mächte beschlossen, die deutsche Regierung ihren an dem Heerwesen ausgesetzten gestärkten Erwerb gemäß zu ermächtigen, den Stand der Heerkräfte von 19 000 auf 17 000 Mann zu erhöhen.

Die alliierten Mächte sind fernerhin die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Tatsache lenken, daß sie während der drei von der Abfertigung der gegenwärtigen Note an bis zur endgültigen Auflösung der Sicherheitspolizei laufenden Monate es nicht zulassen werden, daß Soldaten der Reichswehr in die Sicherheitspolizei übernommen werden. Die derartige Stärke der Sicherheits-

polizei stellt eine Höchstzahl dar, die fortzuletzt bestimmt werden muß.

3. Die Note über das Luftschiffmaterial

Artikel 201 des Vertrages von Versailles unterliegt für die Dauer von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Friedensvertrages die Herstellung von Luftschiffmaterial jeder Art und seine Einfuhrung nach Deutschland. Andererseits bestimmt Artikel 202, daß Deutschland den alliierten und assoziierten Hauptmächten innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Vertrages das gesamte Luftschiffmaterial des Heeres und der Marine anliefern.

Diese beiden Artikel zusammengenommen, ergeben, daß der Internationalisierte Luftschiffmaterialkommission ein Zeitraum von drei Monaten, beginnend mit dem Augenblick, an dem sie das deutsche Luftschiffmaterial abgenommen hat, und abgesehen mit dem Zeitpunkte, zu dem Deutschland seine Produktion wieder aufzunehmen ernstlich ist, zur Verfügung steht. Dieser Frist soll dazu dienen, um die Durchführung der die Luftschiffmaterialbestimmungen und insbesondere den Transport oder die Umbearbeitung des Materials zu sichern.

Da Deutschland sein Luftschiffmaterial innerhalb der festgesetzten Frist nicht abgeliefert hat, wird die Internationalisierte Kommission nicht in der Lage sein, ihre Arbeiten vor Ablauf der in Artikel 201 vorgesehenen sechsmonatigen Frist zu beenden. Würde die Herstellung von Luftschiffmaterial vom 10. Juli ab wieder gestattet, so würde es allo praktisch unmöglich werden, die Ausführung des Artikels 202 zu überwinden.

Die alliierten Mächte stellen fest, daß diese Schlichtung die unmittelbare Folge des Verzuges ist, in dem Deutschland hinsichtlich Ausführung der Bestimmungen des Vertrages geraten ist; sie sind andererseits der Ansicht, daß jedenfalls drei Monate zwischen dem Zeitpunkt in dem Artikel 202 voll zur Anwendung gekommen ist, und dem Tage, von dem an Deutschland die Produktion wieder aufnehmen darf, verstrichen müssen.

Die Konferenz hat daher entschieden, daß die Herstellung und Einfuhr von Luftschiffmaterial, wie sie in Artikel 201 des Vertrages von Versailles vorgesehen ist, innerhalb von drei Monaten, beginnend mit dem Augenblick, an dem diese Note das gesamte Luftschiffmaterial des Heeres und der Marine abgeliefert hat, und den die Internationalisierte Luftschiffmaterialkommission offiziell anzeigen wird, im zukünftigen Gebiet von Deutschland untersagt bleibt.

Ich beschreibe mich, Ihnen diese Entscheidung im Namen der Konferenz mit der Bitte mitzuteilen, sie zur Kenntnis der deutschen Regierung zu bringen.

Die Übungen der Roten Armee

Dem Berliner Lokal-Anzeiger wird berichtet von einem Augenzeugen kommt:

Ich war am Mittwoch, dem 28. d. Augenzeuge einer militärischen Übung kommunistischer Elemente, die sich in dem zu Reptom gehörigen Kletterwald abspielte. Am Rande der etwas einjam gelegenen runden Wälder in der Nähe der Gärtenchen verblümmte sich um 8 Uhr abends eine Truppe von etwa 300 Mann. Es wurde fröhlich militärisch geübt, und zwar Übungen und Paraden in Gruppen. Ein Gebirg von Waffen wurde nicht beobachtet. Auffallen war die Beweissung mehrerer Waffen in der ersten Gruppe, sofort erkennbar an ihrem Nationalkitteln und dem sofort ausgedehnten roten „Stolz-Strümpfen“ in Lumpen und ungewohnter Garnituren. Mit dem wenigsten Redensbedarf, die sich in die dortige Gegend vertrieben, nicht Hüten, leichten Vorposten diese auf andere Wege. Mehrere Beobachter waren zur Stelle, die wahrheitsgemäß die Nachrichtenvermittlung befehligen sollten. Bis ich mich noch mehrere Neugierige ankommen, so die Truppe in Paradenform nach einer anderen einfachen Stelle, wo die Übungen bis gegen 10 Uhr fortgesetzt wurden. Wenig betraunende Worte waren unter der Truppe, meistens waren es Gelächter, denen man auf einfachen Wegen am besten am dem Wege geht. Sollte der Heerde mittels von diesem Treiben bekannt sein, so dürften sie die selben Fortwärtiger, die sich in aufmerksamster Entfernung von der Truppe aufhielten, Auskunft geben können.

Ein anderer Augenzeuge berichtete über wiederholte Übungen gleicher Art in der zur Gemarung Kletterwald gehörigen Gärtenchen. Ein Beobachter, der am 28. d. M.

Gewissheitsstelle: Gärten: Bitter.
Gewissheitsstelle: Gärten: Bitter. Gewissheitsstelle: Gärten: Bitter.

Am Mittwoch, den 30. Juni, bleiben wegen Inventur-Verkauf vormittags von 10 Uhr ab.

Aufnahme unsere Verkaufsräume u. Büros früh geschlossen.

J. Lewin

Marktplate 2 u. 3.

Die Besichtigung unserer Schaufenster ist sehr lohnend.

Spediteur **Hilmar Kaufmann**, Fernsprecher 6432

empfiehlt sein
Magdeburger Strasse 57 belegenes **Privatgleis**
zur schnellsten und billigsten An- und Abfuhr von Waggonladungen.

Auf 4 Wochen verrest.
Frauenarzt **Dr. med. Carl Voigt**,
Marktplatz 19 II.

Bekanntmachung.

Die Veranlagung zur Reichs-Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 erfolgt erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1920. Bis zu dieser Veranlagung ist ein vorläufiger Einkommensteuerbetrag zu entrichten, über dessen Höhe, dessen Feststellungsgrundlage und dessen Fälligkeitstermine besondere Benachrichtigungen an die Steuerpflichtigen ergehen. Einkommensteuererklärungen brauchen in diesem Kalenderjahr nicht abgegeben werden.

Wer der mit der Steuerziehung beauftragten Stelle durch Vorlage der Steuerkarte nachweist, daß die vorläufig angeordnete Steuer durch Lohnabzug bereits ganz oder teilweise entrichtet ist, wird infolgedessen der Entrichtung der vorläufigen Steuern befreit.

Magdeburg, den 12. Juni 1920.
Landesfinanzamt.

Adolf Schustermann,
Zeitungs-Nachrichten-Bureau,
BERLIN SO. 16, Rungstr. 22-24.

Größtes Nachrichten-Bureau mit Abteilungen für: Bibliographie, Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie. Liest neben Tageszeitungen des In- u. Auslandes die meisten Revuen, Wochenschriften, Fach-, illustrierte usw. Blätter.

Das Institut gewährleistet zuverlässigste u. reichhaltigste Lieferung von Zeitungs-Ausschnitten für jedes Interessengebiet.

Prospekte gratis.

Transporte nach Oesterreich, Ungarn, Tschekoslowakei, Spanien, Italien, Türkei, von Westfalen über Ostpreußen, Varnungen, Transport und Durchschleppung, Expedition A. Kappelmayer, Wallau a. d.

Frei Haus und ohne Bezugsgeld liefern wir

Brennholz
Süddeutsche Holz, leicht oder aus Oesterreich, in bestem Qualität jedes Quantum von 30 Ztr. an
Sachse & Müller,
Pestum 0609. **Dordorferstraße 1.**

Motorwagen für Elektromotore,
Transportwagen

Jeder Art und Größe fertigen in eigener Werkstatt bei kurz. Lieferzeit.
Bölke & Müller,
Froitzsch, Kreis Delitzsch.
Tel.: Orenschütz 65.

Holzverbraucher!
Wo kauft man billig ein?
Max Lüttich,
Holzhandlung **Glauchaerstraße 28a.**

Frühkartoffeln
kauft jeden Posten
Herm. Bernstein, Halle-Trotha. Fernruf
Nr. 1973
(Suec. Antäcker.)

Gutes Wohnhaus

mit etwas Stallung und Scheunerraum, evtl. schon gelegener Grundstücken, mit 10-12 Zimmern und wenn möglich mehreren Bädern (Neben) in einem zur Bahn günstigen gelegenen Orte in der Nähe Salza zu kaufen sucht.
Entf. u. Z. 2004 a. d. G. (Salza) 5. Str. 10.

Import. ostfriesischer zweijährigen
Zuchtbullen

nicht ab
Zorn, Fienstedt b. Galle-Heitstedt.
Wir bitten unsere Züchter ergebenst, alle Zuchtställe u. insoweit Voraussetzungen sind bei den Züchtern der G. (Gallen) (Hallen) zu verkaufen.



Tüchtige Wächse

Ist halbe Arbeit.
Darum verwendet die praktische Hausfrau mit besonderer Vorliebe
"Ankerlin"
da damit in nur wenigen Augenblicken mühelos jedem Schuhwerk unvergleichlicher, vornehmer Glanz verliehen wird.

Fabrik:
Schmitz & Förderer
Gasselw.

Generalvertretung für Halle a. S. **Richard Reilus**, Wilhelmstr. 51 II



Neueste Original-Nähmaschine
zur Haushalt und Schneiderst., mit allen Neuerungen, rick- und vorwärtsgehend, zum Sticken u. Stopfen auch in versenkbarsten Luxusausstattungen. Fünf Jahre Garantie, Katalog gratis. Seit 40 Jahren Lieferant der Deutschen Kaiserin-Vereine und des Deutschen Volkes.
M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126
Eerste, älteste, größte, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands.

zu den besten Maschinen in allen Orten zu beschiffen

Rheumatischer, Gichtiker

solten unbedingt
Lauchstädter Brunnen trinken!

Für diese Leiden kann der Lauchstädter Brunnen nicht warm genug empfohlen werden. Er hat schon vielen Tausenden die denkbar besten Dienste geleistet und die erhoffte Heilung u. Genesung gebracht. **Naturreichhaltige Hastrinkkur.**
Seit 200 Jahren ärztl. erprobt u. verordnet.
Machen Sie einen Versuch.
Lauchstädter Brunnen ist in allen einschlägigen Geschäften zu kaufen. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten "Lauchstädter Brunnen".

Haupt-Niederlage in Halle:
Helmbold & Comp.,
Drogen- u. Mineralbrunnhandlung,
Leipzigische Str. 104. Fernspr. 6094.
Lieferungen erfolgen frei Haus.

Garbenbänder und Bindegarn

verkauft zu billigsten Tagespreisen
Carl Zuhorse,
Strohseil- und Hackselabrik, Gerbstadt.



Für Familien-Festlichkeiten

empfiehlt vornehme Verlobungs- und Vermählungs-Druckeisen in reichster Auswahl und bester Ausführung in allen Preislagen die
Buch- und Kunstdruckerei Otto Thiele
Verlag der Halleschen Zeitung

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Dr. med. Wohlrabe und Frau
Erika geb. Hartung,
Schernberg (Thür.), 20. Juni 1920.

Wer taucht
mit meiner in Bad Schenke, H. Kolb, Wohnung mit elektr. Licht?
Franz Gualdlich,
Bad Schenke, Schindlerstraße 6.

Stadttheater
Mittwoch, d. 30. Juni, Abg. 7½ Uhr, Ende 10 Uhr:
Emilia Galotti.
Donnerstag:
Die Bürger von Calais.

Solbad Fürstental
Robert Franzstr. 10.

Zahnfücken
bereitet durch Scher- (Glasener) Hüft, Zahn- (auch Gold-) Arbeit
Berliner-Str. 5
Hildisch,
schräcker u. Weidmann, Reichenb. Straß-Offen.
Reparaturen
bei beliebigen Preisen von 1,10 bis 5 Uhr.

Wochenrinnenartikel
Flaschensauger
Spüllapparete
Klyso
Irrigatoren
Rote Konserviergläser
Gartenschläuche
Gasschläuche.
Ferdinand Delme Nch.
Große Steinstr. 15,
Fernsprecher 6235.

Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Reichhaltige Auswahl!
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Scheuertücher
empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54

Tapeten
in großer Auswahl,
Walfer Sommer,
Leipzigerstr. 32, Tel. 3862

Sommerprossen,
Hautkrankheiten entlast.
Hera-Creme,
Engel-Apotheke, Kleinschmidtd. - Festivalsend.

Sport-Artikel
mit
Fußball-, Tennis-,
Society-Spieler, Rad-
fahrer, Klüberer,
Turner sowie Leicht-
athletik u. Jounistik
empfehlen in großer Auswahl sehr preiswerter
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Galle-Str. Gr. Steinstr. 54.

Ganzfüße,
goldfarbene Ware, in
Süßen lid. sehr preis-
wert abzugeben.
Robert Schütte,
Nordhausen,
Kurtrierstraße 11.

50 Zentner
Stroh
berannt od. vertanzt
eigenes Pflanz-
Schmidt, Sanders.
Schmalfer Markt zum
1. Juli
einf. möbl. Zimmer.
Angeb. an Franz Meyer,
Geldstr. 21, Sig.

Apollo-Theater, 8 Uhr.
Zum vorletzten Male
"Die Erbsenbar"
mit Paul Beckers und Fritz Thurm-
Silvare in den Hauptrollen.
Donnerstag, den 1. Juli, abds. 8 Uhr
Eröffnungsvorstellung
des **Metropoltheaters zu Köln**
Direktion: Curt Bruch.
Leiter: Eugen Monson.
Kapellmeister: Dr. Hans Kassebaum.
"Grigri"
Operette in 3 Akt. v. J. Meißner u. E. Choral.
Musik von Paul Linke.
In den Hauptrollen die hier besten
bekanntesten Darsteller.
Karl Wasserfradt, Herli Janowitz,
Josef Wabrich, Alfred Horsten,
Antoin Buchard, Georg Herve.
Der Vorverkauf ist eröffnet!

Stadt. Solbad Wittkeind.
Mittwoch, den 30. Juni 1920
Brunnenfest.
7-9 Uhr Früh-Konzert,
bei gutem Wetter 8½-6¼ Uhr
Nachmittags-Konzert
(Kinderbelustigungen), 7½-10¼ Uhr abends
Gr. Doppel-Konzert.
Pracht-Feuerwerk.

Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr
in der Loge zu den fünf Türmen
(Albrechtstraße)
V. Kammermusik
des Halleschen Streichquartetts
(Horren Konstr. vom Stadt. Theater:
Versteeg, Bohardt, Nitrau, Weise)
Brahms, Streichquartett 2-mal.
Dvořák, Streichquartett Es-dur.
Karten zu 2-5 Mark (außer Steuergeld)
Kl. Studienpart. bei Reinhold Koch, Hof-
Musikalienhandlung, Alte Promenade 1a.

Hohenzollernhof
(Grand-Hotel), Magdeburgerstr. 6.
Monte Dienstag
Tanzabend.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten,
Poststr. 9/10.
Juwelen Gold Silber.

Bad Sulza i. Thür. Nähe Weimar, Solbad
radioakt. u. Klim. Kurort, stärkste
radioakt. Solquell. Mustergült. neu ausgest.
Inhalatorium, Asthmaabhandl., Frühst. Lagerung
u. d. Gradortübungs. Höhenzone, Tränker,
Gr. Heilerfolg, Idyll. Lage, Prosp. d. Kurort.

BAD EMS
Hotel Darmstädter Hof
— Fein bürgerliches Familienhotel. —
Herrlich freie Lage neben den Brunnen
— und Bädern, am Kurgarten. —

Heirat
Melterer gutgepflanzter Landwirt
im Kreis Querfurt, gebund u. tüchtig, Besitzer
einer Landwirtschaft von 100 Morgen, wünscht
in Verbindung zu treten mit einer Dame in
u. d. Gradortübungs. Höhenzone, Tränker,
Gr. Heilerfolg, Idyll. Lage, Prosp. d. Kurort.
nicht ausgeschlossen — zwecks Heirat.

Heirat.
Baldige Dame, gebund u. aufrichtigen,
guten Charakter, mit etwas Vermögen, die
jedoch nicht als Bedingung stellen. Ihre
Abwesenheit unter kurzer Zeit, wenn die Ver-
hältnisse unter Z. 2001 bei der Gelegenheit
d. Zeitung niederlegen. Vertraut, Verbindung
ermöglicht. Anträgen wird nicht ausgesetzt.

Heirat! Ernstgemeint!
Oberleutnant d. R. 38 Jahre alt, eigenes Gut,
vermögend, tüchtig, eheliche, fein gebildete
Dame kennen zu lernen, zwecks Heirat.
Anonymus zwecks. Geh. Anfragen richtet man
unter W. 555 Hauptpostlager **Spandau**.

Volkswirtschaft

Wird mit einem 3. verbesserten Original-Modell und Original-Modellen des vormaligen Reichs nur mit einem Original-Modell, welche jetzt... gestaltet

Tagung des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein hielt am 26. Juni in Rassel-Wilhelms Höhe seine 26. ordentliche Vereinsversammlung ab, die einen sehr regen Verlauf seitens der Mitglieder auszuweisen hatte. Wichtigste Punkte der Tagesordnung waren die Verhandlungen über die Braunkohlen-Industrie, die Weltwirtschaftsvereinbarung und die Braunkohlen-Industrie-Vereinbarung.

Die Verhandlungen über die Braunkohlen-Industrie-Vereinbarung sind von größter Wichtigkeit für den deutschen Braunkohlenbergbau. In der Braunkohlen-Industrie-Vereinbarung wird die Braunkohlen-Industrie-Vereinbarung von 1918 und 1919 deutlich zum Ausdruck gebracht.

Unter der Leitung der Kommission hat die Braunkohlen-Industrie-Vereinbarung die Braunkohlen-Industrie-Vereinbarung von 1918 und 1919 deutlich zum Ausdruck gebracht.

26. Juni 1920... Die Braunkohlen-Industrie-Vereinbarung ist ein wichtiges Dokument für die deutsche Braunkohlen-Industrie. Sie regelt die Beziehungen zwischen den Braunkohlenbergbauern und den Braunkohlenverarbeitern.

Georg Lindner A.G., Ammendorf b. Halle S.
Der vom Vorstand vorgelegte Geschäftsbericht für das Jahr 1919/20 wurde der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde von den 24 Aktionären mit insgesamt 4,7 Millionen Mark einstimmig genehmigt.

Georg Lindner A.G., Ammendorf b. Halle S.
Der vom Vorstand vorgelegte Geschäftsbericht für das Jahr 1919/20 wurde der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde von den 24 Aktionären mit insgesamt 4,7 Millionen Mark einstimmig genehmigt.

Georg Lindner A.G., Ammendorf b. Halle S.
Der vom Vorstand vorgelegte Geschäftsbericht für das Jahr 1919/20 wurde der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde von den 24 Aktionären mit insgesamt 4,7 Millionen Mark einstimmig genehmigt.

Handel, Industrie, Handwerk

Gründung des Schloßpfortens. Nach einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten sind die Schloßpforten für die Restenadampfer auf der Saale von 24. September 1884 bis 6. Juni 1920 auf am 26. Juni 1920 erloschen.

Das Juni-Fest der Mittelstände der Handelskammer. Das Juni-Fest der Mittelstände der Handelskammer wird am 26. Juni 1920 in Halle abgehalten.

Neue Arbeiter-Gemeinschaft im Banzenwerke. Die Arbeiter-Gemeinschaft im Banzenwerke hat am 26. Juni 1920 in Halle eine Versammlung abgehalten.

Preisliste aus in Rummien. Die Preisliste aus in Rummien ist am 26. Juni 1920 in Halle erschienen.

Preisliste aus in Rummien. Die Preisliste aus in Rummien ist am 26. Juni 1920 in Halle erschienen.

Preisliste aus in Rummien. Die Preisliste aus in Rummien ist am 26. Juni 1920 in Halle erschienen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.G. Halle a. S. Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Stellen-Angebote

Vertreter

für Thüringen und Provinz Sachsen von
Haussendungen

Wir haben für unsere geehrtesten Abonnenten eine
Karte von Mitteleuropa

mit den neuen Gebietsgrenzen

Der Gartobsthanhang

Donnerstag, den 1. Juli, nachm. 4 Uhr

Verwalter

Ende für sofort und dauernde Arbeit tüchtigen
Dachdecker

Herstellen lassen, welche die in den Friedensbedingungen festgelegten Grenzen klar und deutlich veranschaulicht.

nur 3 Mark

Die der Stadt gehörige **Mittlerweile**...

Bekanntmachung